

# Hilfe bei Hornhautläsionen

Eine ungeschickte Bewegung – und schon ist es passiert. Hornhautverletzungen sind gar nicht so selten. Sogar das Spielen mit den eigenen Kindern kann versehentlich ins Auge gehen. Eine betroffene Mutter wusste sich zu helfen.

Die Hornhaut ist sehr empfindlich. Sie besitzt eine große Menge an Nervenfasern, die von einer Zellschicht überdeckt werden. Die ausgeprägte Beschwerdesymptomatik erklärt sich dadurch, dass bei Verletzungen die kleinen sensiblen Nervenendigungen freiliegen. Mit jedem Lidschlag reibt und reizt dann das Oberlid die Nervenendigungen. Es entsteht ein Fremdkörpergefühl. Bei einem Kratzer auf der Hornhaut regeneriert sie sich gewöhnlich recht rasch, die verletzte Stelle wird wieder überdeckt und geschützt. Der Schmerz lässt dann schnell nach.

Eine bloße Schädigung der Hornhaut-epithelschicht hinterlässt nach der Abheilung normalerweise keine Narben. Bis zum vollständigen Zellverschluss dauert es etwa einen Monat. In manchen Fällen, etwa bei Pflanzenblattverletzungen oder Verletzungen durch Kleinkinder, können aber noch nach Wochen oder Monaten plötzlich erneut Beschwerden auftreten. Grund ist, dass die Zellen sich nicht gleich wieder aneinanderlegen. Bei manchen Patienten kann es auch zu bleibenden Narben kommen. Es genügt ein erneutes Trauma, das

noch so gering sein kann, z. B. Augenreiben oder auch nur das morgendliche Öffnen der Augen, und die vernarbte Stelle auf der Hornhaut reißt wieder auf. Klassisches Symptom ist das neuere Auftreten von Augenschmerzen.

Die oft unkritische Verabreichung von Steroiden und Antibiotika bei Verdacht auf einen bakteriellen Infekt hat dazu geführt, dass die Zahl der Pilzinfektionen deutlich zugenommen hat. Pilzinfektionen können tiefe Infiltrationen der Hornhaut hervorrufen. Mögliche Folge sind Satellitenherde sowie Eiteransammlungen. Die häufigsten Verursacher sind Schimmel- und Hefepilze. Die betroffenen Hornhautbereiche müssen bei oberflächlichem Befall abgeschabt werden. Daran schließt sich eine Medikation mit Antimykotika an.

Bei einseitiger Infektion besteht der Verdacht auf eine Virusinfektion z. B. durch Herpes simplex oder Herpes zoster. Da die meisten Menschen mit Herpes-Viren infiziert sind, ist eine Herpes-Infektion der Hornhaut immer ein Rezidiv. Wenn das Auge mit aggressiven chemischen Substanzen in Berührung kommt, liegt eine Verätzung vor. Verät-

zungen durch Säuren führen meist zu schweren aber auf die oberflächlichen Schichten (Hornhaut, Bindehaut, Lider) begrenzten Schädigungen. Besonders gefährlich sind Verätzungen durch Laugen (ungelöschter Kalk oder Rohrreiner), da sie rasch in tiefere Augenabschnitte eindringen und dort die Strukturen schädigen. Unabhängig davon, ob die Verätzung durch Säure oder Lauge verursacht wurde, muss das Auge sofort intensiv ausgespült werden – möglichst mit fließendem Wasser. Zur Not kann auch Mineralwasser oder Bier verwendet werden, keinesfalls jedoch Milch.

## • Fallbeispiel

Eine Patientin berichtet: Meine Kinder lagen noch in den Windeln, waren aber sehr aktiv. Mein Sohn verletzte mir die Hornhaut im Auge. Mein Auge tränte und schmerzte. Da ich immer versuche, mir selbst zu helfen, machte ich mir Kamillenspülungen. Leider half das nichts. Ich ging zum Arzt. Der verschrieb mir eine antibiotische Salbe. Trotz dreiwöchiger Behandlung trat keine Besserung ein. Bei einer Weiterbildung in Meißen erfuhr ich von Conjunctisan® B\*, was ich gleich ausprobiert habe. Schon nach dem ersten Einträufeln ließen die Schmerzen nach und ich konnte dann auch wieder normal schlafen. Die Regeneration des Auges dauerte etwa zwölf Wochen. Bis jetzt hatte ich deswegen keine Beschwerden mehr.

## TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Die Primärprävention von Hornhautläsionen besteht im Tragen einer Schutzbrille bei entsprechenden Tätigkeiten.

Salben und Tropfen helfen, oberflächliche Epithelschäden zu regenerieren. Auch Hyaluronsäure kann die Heilung von kleineren Hornhautverletzungen unterstützen. Für die Regeneration der Hornhautepithelzellen ist auch  $\beta$ -Carotin von Bedeutung, das oral eingenommen werden kann.

Bei Befall der Hornhaut mit Viren, Bakterien und Pilzen ist eine Stärkung des Immunsystems mit Neythymun®\*\* hilfreich. Die Hornhaut kann per injectionem mit Cornea®\* und NeyOphtin®\*\* oder topisch durch Einträufeln von Conjunctisan® B-Augentropfen unterstützt werden.

\* vitOrgan Arzneimittel GmbH